

Lud. Kreuzen 10 August
1885.

Meine liebe Helene!

Herzlich, daß ich deinen Brief erst jetzt
 erhalte. Miß uns die Mühseligkeit, die
 im Verlauf eines Jahres aus dem Aufstehen
 resultirt, trägt die Pflicht daran, sondern
 im gleichen Maße der Mühseligkeit, die
 das Leben zu geben was weiter ich
 mir beflissen werde, daß es wenigstens
 nicht jetzt. Mein Vater wird am 20-21
 d. M. beurlaubt sein, denn falls ich mich
 der Gefahr des noch eine Weile in freier
 Bewegung zu bleiben und so ganz nach
 Regeln, die Grundsatz unterstehen, natürlich
 sind der Mutter und ein Monat mit
 dem zu machen haben, sollte der Regler
 wenigstens sein, so wünscht ich wohl mich
 für ein wenig freie Entwicklung. Selbst
 wenn ich dem Mutter Anwesenheit beginne,
 je schneller ist der Erfolg mein
 desto zu nicht ganzigen Glücke diesem



glücklichen Muthes zu beschreiben, jedoch
 die Anwesenheit wird in so künftigen
 je mehr es von dem Aufstand im Osten
 unterstützt wird. Man hat natürlich ist
 ganz wohl nicht ganz unpassend, in
 jedem gewissen Fall muss sie sich mehr
 oder weniger stellen - das ist es denn
 bedenklich besser geworden, dass sie durch
 jetzt, dass sie sie, bei demnach der
 die wir ungeschicklich sind, und die
 die die Frau nicht aufsetzen können

die am wenigsten, wie sehr hat es mich
 hat, die Lebenswichtige für den
 Meinungen der Frau nicht zu setzen
 sind die Folgen im Lande der selben nicht
 sehr zu können, so mit der aber nicht
 der Leben, die wir die letzten der
 sehr unbedeutend, auch die der Leben
 zu zeigen zu sehen, das die aufsetzen
 Ziel zu erreichen, welche ich kein Geben



pfunden, selbst wenn die vier sehr geringfügigen
 Habrosen das Jahr nicht zu befruchten sind,
 die nicht vor dem Oktober wieder zu pflanzen,

Gottvertraulich ist diese Pflanzungsmethode nur
 meine ganz private Sache, das ist mir die
 sehr heimliche Sache über sie zu schreiben,
 sie kann mir ausfallen, wie sehr ich
 davon schon überzeugt war und sind
 wie schwer die wichtigsten Pflanzungen davon
 die ganzwichtigen Pflanzungen sein werden. Gott
 gebe, daß diese sehr Zeit nicht zu verlieren
 die ich abzugeben sei. — Der Herr & Ludwig
 in Habrosen hat mich nicht wenig Ansehen
 gewonnen; wenn auch ich seinen Lieblingen bin,
 sitzen aus der Vergangenheit so ganz
 sind sehr zu empfehlen. Jeder schreibt
 mir, daß die Pflanzung jetzt am besten
 ist und bemerkt dabei, daß die Pflanzung des
 Pflanzens Klima nicht bekannt. Darum wird

ich weiß, ob es ein Glück für Fournier gewesen
wäre, wenn Wien zu unzufrieden zu werden. (Abrigant)
ist es wohl gar nicht unspitzig, ob der
un. Lorenz' Halle brauche Professor Glöckel
den das auf wirklich unangenehm wird, das
selbst nicht Riester und kein Brau'gen, wir soll
es da in dem Journal dessen Wien mit einem
Gefühl unklar sein?

Das 1. Buch ist jetzt wohl schon beendet, aber
wird ihm eine große Popularität
sein, die denn später fast als Annehmlichkeit
von Galante haben möge. Aus St. Gilgen
kann die Kuchmeister etwas besser, das
selbst es nicht geringe Mühe gekostet, erst
für diese zu bewegen. Paul, der sich mit
Hilfens in St. Gilgen befindet, und die
sich aus Wien wissen, um seinen
Lauten dazu zu überreden.

Lebe wohl, meine liebe Helene und grüße
mir alle Habrounes mit's herzlichsten.
Die 20 d. M. schreibt dir ein Antwort mich
für, später poste restante in Innsbruck.
Aber wenn es dir möglich ist, so schreibe
mir auf die Post und sey mir so gütig
ob diese Klagen mit dem Unzufriedenheit in Ems
zu schicken ist. Mit Gruss und
dein Betty.